

# Wenn Mut das Lernziel ist

**Prävention:** Grundschüler üben, wie sie Gewalt und Aggression in der Schule vermeiden. Dazu ist der Verein „Respect“ an der Grundschule „Am Teimer“ in Bavenhausen im Einsatz

VON WULF DANAYKO

**Kalletal-Bavenhausen.** Neben Schreiben und Rechnen lernen Kinder in der Grundschule auch viel über das soziale Miteinander – ein Bereich, in dem heute auch manchmal „Nachhilfe“ nötig ist. Für die Kinder kann das Üben eines guten Miteinanders wichtiger sein als gute Noten. Dazu lädt die Grundschule „Am Teimer“ in Bavenhausen regelmäßig Experten ein.

Teil des Unterrichts ist dann ein pädagogisches Präventionstraining zur Vermeidung von Aggression und Gewalt in der Schule. „Dieses Programm zum sozialemotionalen Lernen ist ein fester Baustein in unserem Schulalltag geworden“, sagt Schulleiterin Sabine Arning.

Angeboten wird das dreitägige Projekt vom Verein „Respect“. Im Praxisunterricht übt dessen Gründer, Oliver Henneke, mit den Schülern gezielt Verhaltensänderungen ein. In der Turnhalle arbeitet er mit ihnen auf spielerische Weise an der Verbesserung von Selbstbehauptung sowie an ihrer Team- und Konfliktfähigkeit. „Das Programm wendet sich mit altersgerechten Aktionen an alle Jahrgangsstufen“, so Henneke. Weil Kinder insbesondere im Grundschulalter noch sehr körperorientiert spielen, komme es dabei zu den meisten direkten Auseinandersetzungen.

Zudem hätten immer mehr Kinder Wahrnehmungsstörungen. Sie verbringen ihre Zeit häufig zu lange mit Computerspielen und zu wenig mit körperlichen Aktivitäten. „Oft können sie die Konsequenzen ihres Handelns nicht richtig einschätzen. Sie haben kein Gefühl mehr für ihre eignen Kräf-



**Mit Mut dagegenhalten:** Über Verhaltensspiele zeigt Trainer Oliver Henneke den Grundschulkindern, wie gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voneinander funktionieren.

FOTO: WULF DANAYKO

te und deren Folgen“, erläutert Henneke. Deshalb werden die Schüler über das Training „Social Skills“ mit einem wertschätzenden Umgang untereinander vertraut gemacht.

Im Vordergrund steht dabei, dass die Kinder mehr miteinander sprechen. „Sie müssen lernen, dem anderen entschieden zu sagen, wenn sie etwas nicht wollen“, betont Henneke. Dies kann durch die Körperhaltung und Gestik, aber

auch über den Blick und die Stimmlage erreicht werden. Ziel ist es, dass der Gegenüber Respekt bekommt.

Geschult wird der Umgang mit Beleidigungen, Ausgrenzung und körperlicher Gewalt. „Wir zeigen den Kindern eskalierende Handlungsstrategien, damit sie sich in Konfliktsituationen richtig verhalten können.“ Vor allem müssten einige lernen, mehr Mut aufzubringen, damit sie nicht

zu Opfern werden. Kinder sollen sich wehren können, ohne dabei selbst Gewalt anwenden zu müssen.

„Das Training wird ergänzt durch Fortbildungen der Lehrer und OGS-Mitarbeiter“, sagt die Schulleiterin. Außerdem erhält die Schule umfangreiches Lehrmaterial, so dass das Thema im Unterricht fortgeführt werden kann. „Wir beobachten immer wieder positive Veränderungen im Sozial-

verhalten der Schüler“, weiß Arning aus ihrem Schulalltag zu berichten und zeigt sich vom langfristigen Erfolg des Trainings überzeugt.

Schon seit vielen Jahren ist das „Respect“-Team an über 100 Grundschulen in OWL, Niedersachsen und Bremen tätig. Finanziell gefördert wird der Verein von der Stiftung Sparda-Bank Hannover, die jährlich 100.000 Euro für das Programm bereitstellt.